



## Ein Landkreis im medialen Fokus Über die Folgen eines statistischen Wertes für eine ganze Region

Es war am 6. Mai, als die Bundesregierung in Absprache mit den Regierungschefs der Länder die „Notbremse“ für Corona-Neuinfektionen festlegte. Am Wochenende vorher hatte der Landkreis Greiz mit Flächentests in sechs stationären Pflegeeinrichtungen und der Fachklinik für Geriatrie in Ronneburg begonnen, weil sich dort in den Wochen zuvor eine Häufung von Corona-Fällen abzeichnete. Die Entscheidung zu diesen Massentests war richtig, wie die Ergebnisse zeigten, 47 positive Fälle wurden so ermittelt, 29 bei Bewohnern und 18 bei Mitarbeitern.

Doch die Tests hatten einen weniger willkommenen Nebeneffekt: Der Landkreis Greiz war auf der Karte des Robert-Koch-Instituts zu den Neuinfektionen der letzten sieben Tage bundesweit als einziger dunkel-dunkelrot gekennzeichnet, weil mit insgesamt mehr als 70 Fällen deutlich über dem „Notbremse“-Wert von 50 gelandet und damit deutschlandweit Spitzenreiter einer traurigen Statistik.

Die Folge – bundesweite mediale Aufmerksamkeit; Landrätin Martina Schweinsburg war tagelang offenbar die gefragteste Gesprächs-



**Improvisierte Pressekonferenz im Sitzungsraum des Landratsamtes für Fernsehteams und Reporter, die am 7. Mai in Greiz unterwegs waren und von der Landrätin wissen wollten, was sie tut im Corona-Hotspot Landkreis Greiz.**

partnerin im Bundesgebiet. An die 30 Interviewanfragen überrollten sie innerhalb von zwei Tagen, mehrere Fernsehteams hatten sich auf den Weg in die Kreisstadt Greiz und nach Zeulenroda-Triebes gemacht, um nachzuschauen, wie es den Menschen geht im Corona-Hotspot Deutschlands. Zwar lagen zum Bei-

spiel im bayerischen Landkreis Tirschenreuth zu diesem Zeitpunkt die absoluten Fallzahlen bezogen auf 100.000 Einwohner drei Mal höher als im Landkreis Greiz, doch das interessierte zu diesem Zeitpunkt offenbar niemanden.

Immer wieder erläuterte die Landrätin den Journalisten, warum, wie-

so und weshalb die Corona-Fallzahlen im Landkreis Greiz so in die Höhe geschneit sind und warum es wenig Sinn mache, den gesamten Landkreis abzuriegeln und unter Quarantäne zu stellen. Dies erklärt Frau Schweinsburg auch noch einmal in ihrer Kolumne in dieser Ausgabe des Kreisjournal.

Ende Mai zeigten die aktuellen Zahlen eine Entspannung bei den Neuinfektionen, dennoch wurde im Landkreis – auch mit Unterstützung der Bundeswehr – fleißig weiter getestet. Das überregionale mediale Interesse verflacht mehr und mehr, wendet sich wieder anderen Themen und Regionen zu. Doch wie lange so genannte „Bad News“ (schlechte Nachrichten) nachhallen, durfte mittlerweile mancher Bewohner des Landkreises am eigenen Leib spüren, der anderswo im Bundesgebiet zum Beispiel als Tourist nicht willkommen ist, weil er in einem vermeintlichen Corona-Hotspot wohnt. Geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie Meinungsbildung funktioniert: Die große Schlagzeile bleibt im Gedächtnis, das „Wie“ und „Warum“ verschwindet schnell wieder im täglichen Informations-Dschungel.



### Generalarzt von Landrätin begrüßt

Im Zuge der Flächentests in stationären Pflegeeinrichtungen im Mai besuchte der Generalarzt des Kommandos der Sanitätsärztlichen Einsatzunterstützung Dr. Bruno Most die Einsatzkräfte im Landkreis Greiz. Sechs Sanitäter unterstützten die mobilen Abstrichtteams zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Landrätin Martina Schweinsburg, die den Generalarzt im Landratsamt begrüßte, dankte für die effektive und hervorragende

koordinierte Hilfe: „Nur wenn alle Kräfte gemeinsam agieren, sind die umfangreichen Massentests abzuschern.“

Dass die Abstrichtteams eine hervorragende Arbeit leisten, unterstrich Dr. Most und gab das Lob für die gute Zusammenarbeit an die zivilen Kräfte zurück.

Bereits bei den Hochwasserereignissen von 2013 hatte sich die enge Zusammenarbeit mit der Bundeswehr bewährt.



### Desinfektionsmittel für Greiz

Christoph Lätzer (l.), beruflich für das Unternehmen Brenntag als Wasserchemiker im Einsatz und ehrenamtlich als Stadtrat in Greiz, übergab im Auftrag seines Arbeitgebers insgesamt 320 Liter hochwertiges Desinfektionsmittel für die Hand- und Flächendesinfektion an den Landkreis und die Kreisstadt Greiz.

Die Idee zur Spende sei geboren worden, als Greiz als Corona-Hotspot in aller Munde war, berichtet

Christoph Lätzer, von dem der Impuls für diese Aktion ausging. Bürgermeister Alexander Schulze (r.) nahm für Greiz die Spende entgegen, Abteilungsleiter Enrico Neunübel für den Landkreis. Beide dankten für die Spende, die jeweils in nachgeordneten Einrichtungen bzw. im Gesundheitsamt des Landkreises Verwendung finden wird.

**Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 15-2020 bei.**

## Wie wäre es mit einem Stresstest in unserem schönen Vogtland...

...und der dazu gehörigen deutschlandweiten medialen Aufmerksamkeit? Ehrlich gesagt hatte ich die Hoffnung, dass der Kelch an uns vorüber geht. Aber nicht jede Hoffnung wird erfüllt und plötzlich waren wir völlig ungefragt mittendrin, hatten nur noch die Chance, damit professionell und offensiv umzugehen. Unseren ersten positiven Fall hatten wir am Freitag, 13. März - was für ein Datum! Natürlich kamen immer mehr positiv Getestete dazu und Anfang April zeichnete sich ab, dass der Schwerpunkt des Geschehens sich auf stationäre Pflegeeinrichtungen konzentrierte. Im Nachhinein ist das nicht verwunderlich, denn dort leben die Menschen, deren Immunsystem durch Alter und damit einhergehende Erkrankungen geschwächt ist. In den Telefonkonferenzen der Landräte und Oberbürgermeister mit Ministerpräsident und Landesregierung forderte ich immer wieder auch Tests von Kontaktpersonen, die keinerlei Symptome hatten und ich wurde immer wieder vom Fachministerium darauf hingewiesen, dass das Robert-Koch-Institut (RKI) so etwas nicht vorsieht, da davon ausgegangen wurde, dass es ohne Symptome auch nicht zur Ansteckung kommen könne. Während meines erfolgreich abgeschlossenen Studiums habe ich es anders gelernt, uns wurde beigebracht, dass bei einer Erregermutation immer von der hohen Infektiosität eines Erregers auszugehen ist, dass unbedingt getestet werden muss, um die Infizierten, auch wenn sie keine Symptome haben, von den negativ Getesteten zu isolieren und so die Infektionsketten zu unterbrechen. Aber das war vor 35 Jahren, die Wissenschaft hat sich natürlich weiterentwickelt und unsere hochkompetenten Fachleute im Fachministerium mussten es ja wissen. Meine Skepsis blieb und ich forderte immer wieder Flächentests ein, zuletzt in der Telefonkonferenz am 16. April, was aber wieder abgelehnt wurde. Am Freitag, 17. April, hatte das RKI die völlig neue Erkenntnis, dass auch in stationären Pflegeeinrichtungen alle Personen und unabhängig von Symptomen getestet werden können. Also legte der Landkreis am Montag, 20. April, los und beantragte Tests in den sechs Pflegeeinrichtungen, in denen wir bereits positive Fälle hatten. Die Zusage dauerte bis zum 30.4., 17.45 Uhr. Einen großen Dank an die Kas-



senärztliche Vereinigung Thüringen, die am gleichen Tag mit uns gemeinsam alles in die Wege leitete und an dem verlängerten Wochenende 855 Personen testete. Bis zum 5. Mai lag das Ergebnis mit 47 positiv getesteten Personen vor und am 6. Mai legte der Bund den magischen Grenzwert von 50 Infizierten je 100.000 Einwohner fest, die wir natürlich mit den zusätzlich ca. 25-30 Positiven aus dem gesamten Landkreis überschritten.

Wie kommt man in die bundesweiten Schlagzeilen? Natürlich nur so! Bis heute frage ich mich, warum Landkreise aus den gebrauchten Bundesländern, die unsere Zahlen teilweise um mehr als das Doppelte überschritten, nicht die gleiche mediale Beachtung fanden? Aber im Osten geht nun mal die Sonne auf und vielleicht ist das Licht zum Filmen bei uns wirklich besser?

Aber im Ernst - als sich die Zahlen entwickelten, habe ich dem Ministerpräsidenten meiner Loyalität versichert - nicht zu verwechseln mit Servilität. Doch Loyalität ist keine Einbahnstraße und man muss dem gegebenen Wort vertrauen können! In solchen Zeiten müssen diejenigen, die Verantwortung tragen, auch gemeinsam handeln. Politische Ansichten haben hinten an zu stehen und Viren kennen keine Kreis- oder Landesgrenzen. Thüringen liegt in der Mitte Deutschlands, ist von fünf Bundesländern umgeben und nur zwei Landkreise haben keine gemeinsame Grenze mit einem anderen Bundesland. Unser Gesundheitsamt war und ist mit den Kontaktverfolgungen immer tagfertig, leitet nach den Vorgaben von RKI und Land entsprechende Maßnahmen ein und wir haben es auch dadurch geschafft, auf unter 20 Infektionen je 100.000 Einwohner zu kommen. Die Mitarbeiter arbeiten teilweise 14 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Sie haben es einfach nicht verdient, von diversen Anrufern und selbsternannten Fachleuten beschimpft und beleidigt zu werden. Schlimm ist nur, dass das Gesundheitsministerium hier doppeltes Spiel spielt und Bürgern andere, auch schriftliche Auskünfte gibt als unserer

Behörde, welche dessen schriftliche Weisungen und Anordnungen umsetzen muss - wie sinnvoll diese auch immer sind. Das führt natürlich zu Verunsicherung besonders bei älteren Menschen mit Vorerkrankungen, die einfach Angst haben. In meiner Umgebung habe ich Menschen, die an der Infektion richtig schwer erkrankt waren ebenso wie Menschen, die positiv getestet keinerlei oder nur ganz schwache Symptome hatten, die sie in der üblichen Erkältungszeit nicht einmal der Krankheit zugeordnet hatten. Wie geht es weiter bei uns? Wir müssen und wollen den Weg zurück ins normale Leben finden. Dazu gehörte trotz Gegenwind die Wiedereröffnung unserer Gaststätten, der in naher Zukunft wieder normale Betrieb in Kindergärten, Schulen, Sportvereinen. Das können wir aber nur schaffen, wenn wir uns einer jeden Infektionsgefahr bewusst sind und bleiben, auf Hygieneregeln achten und das Fachministerium uns einfach nur mit fachlichen Hinweisen unterstützt bei der Trennung von Infizierten und Nichtinfizierten. Das bedeutet auch wie in Bayern und Baden-Württemberg die Übernahme der Kosten fürs testen, testen, testen, auch wenn man sich damit die Statistik verhältelt. „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren“, diese Worte der Mutter Courage begleiten mich durch mein Leben. Endlich hat der Freistaat wohl begriffen, dass Testen preiswerter ist als ein erneuter Ausbruch mit allen Folgen. Nach Aussage des Ministerpräsidenten würde das ca. 25.000 Euro für ganz Thüringen kosten. Da braucht man doch wirklich keine Angst vor der Finanzministerin zu haben, da wurden schon ganz andere Summen sinnlos ausgegeben! Schließlich kann sich der Freistaat auch besser mit den Krankenkassen auseinandersetzen als 17 Landkreise und 6 kreisfreie Städte. Auch habe ich etwas sehr gut in Erinnerung: Während der Flüchtlingskrise haben wir Zusagen vom Land vertraut, sind in Vorkasse gegangen. Allerdings haben wir Jahre gebraucht, um unsere Auslagen erstattet zu bekommen - wir haben gelernt!

Welche Worte oder Begriffe mag ich nicht mehr hören und habe sie auch nicht gebraucht? Sie beginnen mit „C“ und haben nichts mit dem Vitamin zu tun... **Ihre Martina Schweinsburg**

## Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg folgenden Jubilaren:

### 100. Geburtstag

29.05.: Charlotte Hering, Greiz

### Diamantene Hochzeit

14.05.: Albert und Christa Hiller, Hilbersdorf  
Horst und Erika Erber, Ronneburg  
Manfred und Waltraud Liebold, Ronneburg

18.05.: Heinz und Brigitta Stöckigt, Münchenbernsdorf

21.05.: Horst und Gisela Eggert, Auma-Weidatal

Herbert und Ingrid Pfaucht, Münchenbernsdorf

25.05.: Rudi Harry und Marianne Heidi Hampel, Greiz

28.05.: Manfred und Käthe Kache, Weida

Hans und Berti Wohlgeschmack, Weida

Karl und Sabine Schmidt, Münchenbernsdorf

Rudi und Johanna Landmann, Zeulenroda-Triebes

Otto und Gudrun Schacht, Zeulenroda-Triebes

Eberhard und Sonja Wolfram, Greiz  
Rudolf und Rosemarie Milker, Kraftsdorf

29.05.: Klaus und Rosemarie Scholz, Zeulenroda-Triebes

03.06.: Edgar und Marie-Elisabeth Oettmeier, Zeulenroda-Triebes

### Eiserne Hochzeit

14.05.: Hellmut und Gisela Opitz, Bad Köstritz

28.05.: Dieter und Gisela Suhr, Greiz  
Rudolf und Helga Geyer, Greiz

Manfred und Ursula Oertel, Auma-Weidatal

31.05.: Wilhelm und Maria Kittelmann, Langenwetzendorf

Martin und Christine Junghans, Wünschendorf/E.

### Impressum Kreisjournal

#### Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

#### Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

#### Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

#### Auflage:

58973 Exemplare

#### Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,  
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

#### Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

#### Vertrieb:

Allgemeiner Anzeiger GmbH  
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

#### Erscheinungsweise:

1 x monatlich

#### Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

## Kein Denkmaltag 2020, aber Denkmalpreis im Landkreis Greiz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat als bundesweite Koordinatorin aufgerufen, den diesjährigen Tag des offenen Denkmals am 13. September aufgrund der Corona-Pandemie in digitaler Form zu begehen. Die geplante bundesweite Auftaktveranstaltung in Wittenberg soll 2021 nachgeholt werden.

Aus diesem Grund wird die untere Denkmalschutzbehörde im Landkreis Greiz 2020 keine öffentlichen Veranstaltungen zum Denkmaltag koordinieren. Auch die festliche Eröffnungsveranstaltung wird nicht stattfinden.

Alle Veranstalter, die Interesse an der digitalen Präsentation ihres Denkmaltages haben, können sich dazu auf der Homepage der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (<https://www.tag-des-offenen-denkmals.de>) informieren. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt detaillierte Anleitungen für die technische Umsetzung digitaler Beiträge bereit. Festhalten wird der Landkreis Greiz jedoch auch 2020 an der Vergabe des Denkmalpreises für beispielhafte Leistungen bei der Erhaltung und Nutzung von Kulturdenkmälern. Aufgrund der aktuellen Rahmen-

bedingungen wird sich die untere Denkmalschutzbehörde in Zusammenarbeit mit dem Denkmalbeirat des Landkreises Greiz für eine andere Form der Würdigung der Preisträger entscheiden.

Eine angemessene Vorstellung der Preisträger erfolgt nach der Preisverleihung im Kreisjournal.

Die verantwortlichen haupt- und ehrenamtlichen Denkmalschützer gehen davon aus, dass im nächsten Jahr der Tag des offenen Denkmals wieder in der bewährten Form stattfinden kann und sind gespannt auf alle interessanten Beiträge.



Greiz

## Neue Parkraumordnung am Krankenhaus Greiz

Freihalten sicherheitsrelevanter Bereiche und Verbesserung der Parksituation ist das Ziel

Das Kreiskrankenhaus Greiz hat eine professionelle Parkraumüberwachung und Bewirtschaftung auf den Parkplätzen des Krankenhauses eingeführt. Die neue Parkordnung wird notwendig, da zunehmend Fahrzeuge unberechtigt auf dem Gelände abgestellt und so Behindertenparkplätze, Gehwege oder speziell reservierte Parkflächen sowie sicherheitsrelevante Bereiche wie Feuerwehrzufahrten blockiert werden. Die professionelle Parkraumbewirtschaftung von Krankenhausparkplätzen ist mittlerweile ein übliches Vorgehen, um die Kosten für die Bereitstellung und Instandhaltung von Parkraum decken zu können.

Patienten und Besucher können eine halbe Stunde mit Parkschein kostenfrei parken. Für die Zeit danach fällt eine Gebühr von einem Euro pro Stunde an. Die Parkscheine können an einem der vier Parkscheinautomaten erworben werden. Neben der Münzzahlung werden auch Kartenzahlung und die Möglichkeiten des Handyparkens über eine App oder SMS angeboten.

Nach einer zweiwöchigen Hinweispphase, um allen Beteiligten die

Möglichkeit zu geben, sich mit der neuen Parkordnung vertraut zu machen, startete am 1. Juni das Parkraumkonzept in die „heiße Phase“. Seit 1. Juni gilt für zwei Wochen bei Nicht-Beachtung der Parkregeln eine reduzierte Vertragsstrafe in Höhe von 9,90 Euro und ab dem 15. Juni ist die volle Vertragsstrafe in Höhe von 24,90 Euro fällig bei Nichtbeachtung. Die Überwachung der Parkscheine-, Parkscheibenregelung sowie der Parkberechtigungen führt das Unternehmen fair parken mit Sitz in Düsseldorf durch, das für die Betreuung von bundesweit etwa 1.000 Parkflächen ein Bewachungsmanagement entwickelt hat, darunter für zahlreiche Kliniken. Geschulte und qualifizierte Mitarbeiter von fair parken sorgen durch die Kontrollen dafür, dass die Parkordnung eingehalten wird.

Das Service-Team von fair parken ist bei Rückfragen telefonisch unter 0211 95 43 37 11 von Montag bis Samstag direkt zu erreichen. Alternativ ist auch eine Kontaktaufnahme per E-Mail unter [info@fairparken.com](mailto:info@fairparken.com) möglich.



Véronique von Raison, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin (r.), ist die neue Kinderärztin im MVZ Greiz. Neben ihr Kinderkrankenschwester Heike Langnickel. (Foto: MVZ Greiz)

## Neue Kinderärztin hat ihre Arbeit aufgenommen

Seit Mai gibt es eine neue Kinderärztin in Greiz. Véronique von Raison hat seitdem schon die ersten kleinen Patienten behandelt und freut sich über ihre neue Tätigkeit im MVZ. Die Kinderarztpraxis wurde von Dipl.-Med. Christine Jacob übernommen, die sich in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

Die Praxis wird zunächst in den Räumlichkeiten der Kinderklinik im Krankenhaus Greiz fortgeführt, bevor zum 1. Juli 2020 der Umzug

in das neu errichtete Ärztehaus in der Thomasstraße in Greiz erfolgt.

Véronique von Raison und ihr Team bietet montags von 8 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr, dienstags von 10 bis 15 Uhr, mittwochs von 8 bis 12 Uhr, donnerstags von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr Sprechstunden an.

Telefonisch ist die Kinderarztpraxis unter der Nummer 03661 41288 zu erreichen.

## Notfälle haben weiterhin höchste Priorität

Kreiskrankenhaus Greiz mit umfassendem Maßnahmenpaket zum Schutz vor COVID-19-Virus

Trotz der Corona-Pandemie, die im Landkreis Greiz seit Mitte März die Zahl der Infektionen stetig anwachsen ließ, ist die Gesundheitsversorgung im Kreiskrankenhaus Greiz rundum abgesichert. Deshalb der Appell des Ärztlichen Direktors, Dr. Peter Gottschalk: „Bitte rufen Sie bei Notfällen unbedingt den Rettungsdienst oder kommen Sie in die Notaufnahme. Oft ist die Zeit entscheidend, zum Beispiel beim Verdacht auf einen Schlaganfall: Wählen Sie bei den kleinsten Lähmungserscheinungen und Sprachstörungen die 112. In einer solchen Situation zählt jede Minute“, betonte Dr. Gottschalk. „In unseren Kliniken sorgen wir mit höchsten Hygiene- und Schutzmaßnahmen dafür, dass die Wahrscheinlichkeit einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus minimiert wird und Sie wie gewohnt jede Hilfe erhalten, die Sie benötigen.“

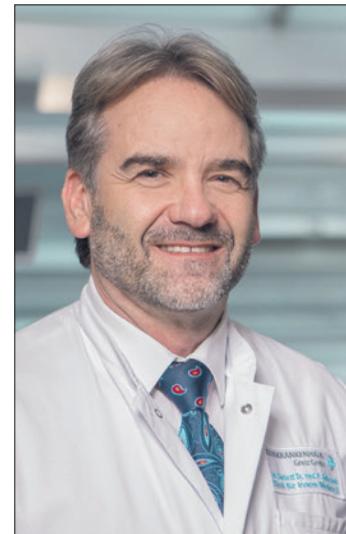
Die Gesundheit von Patienten und Mitarbeitern sowie der Infektionsschutz sind das oberste Gebot für das Kreisklinikum Greiz. Deswegen hat das KKH jederzeit auf die Entwicklung der Corona-Pandemie reagiert und damit die Gesundheitsversorgung und den Schutz von Patienten und Mitarbeitern vor Infektionen gewährleistet.

### Corona-Station in separatem Gebäudeteil

Seit Anfang März steht der abgesonderte Isolierbereich mit Extraeingang für Notfälle mit COVID-19-Verdacht in der Zentralen Notaufnahme zur Verfügung. Ein räumlich getrennter stationärer Bereich in einem Extragebäude wurde mit 31 Betten für gesicherte COVID-19-Fälle ausgestattet, inklusive zwei Zimmer für Kinder. 21 Betten werden für Verdachtsfälle auf einer weiteren Station vorgehalten. Auch wurde ein Triage-System in der Notaufnahme eingerichtet, bei der Patienten nach Risikoprofil des Robert-Koch-Instituts (RKI) entweder direkt auf die Isolierstation, in den Isolierbereich der Zentralen Notaufnahme oder in die normale Zentrale Notaufnahme verlegt wurden.

Abschließend wurde der COVID-Bereich für Intensivpatienten mit 13 Plätzen ausgestattet und im Intensivstationsbereich eingerichtet. Der stationäre COVID-Bereich ist mit einer Schleuse versehen. Die Station wird damit zum getrennten Isolierbereich. Das Personal muss sich vor Betreten der Station umziehen, die Pausenzeiten sind strikt geregelt und es gelten strengste Hygieneregeln.

Ein besonders wichtiges Instrument in der Bekämpfung der Coro-



Im Notfall nicht zögern, ins Krankenhaus zu kommen, rät der Ärztliche Direktor des Krankenhauses Greiz, Dr. Peter Gottschalk.

na-Pandemie ist das Testen auf eine Infektion. Viele Menschen spüren keine Symptome, können allerdings infiziert und damit ansteckend sein. Das Kreiskrankenhaus hat deswegen bereits Anfang April, einem Monat vor der Empfehlung der Landesregierung, die freiwillige Testung der Mitarbeiter auf Kosten des Krankenhauses eingeführt. Bisher wird das Testen auf COVID-19 ohne Symptome nicht von den Krankenkassen bezahlt.

Um mehr über das neue Corona-Virus zu erfahren, arbeitet das Kreiskrankenhaus Greiz mit dem Universitätsklinikum Jena zusammen.

### Covid-19-Screening für alle Patienten

Nach wie vor ist die Entdeckung von Infektionen eines der wichtigsten Instrumente im Kampf gegen die Pandemie. Deswegen nimmt das KKH Greiz seit Ende April zweimal täglich eine Temperaturmessung aller Patienten vor. Ist die Temperatur erhöht, wird sofort ein Rachenabstrich genommen und auf COVID-19 getestet.

Um zu verhindern, dass Infizierte in das Krankenhaus kommen, werden seit Anfang Mai alle neuen Patienten – auch wenn sie keine Symptome haben – einem COVID-19-Screening unterzogen. Entweder können sie mit einem negativen Abstrichbefund, der nicht älter als 36 Stunden sein darf, nachweisen, dass sie nicht infiziert sind. Oder es wird ein Abstrich gemacht und auf das Virus getestet. Bis zum Resultat des Tests werden die Patienten risikoadaptiert nicht in Mehrbettzimmern untergebracht.

## Ferienhäuser am See ab Herbst empfangsbereit

Am Zeulenrodaer Meer werden derzeit Millionen in neue touristische Angebote investiert. Als im vorigen Jahr mit dem Vorhaben begonnen wurde, ahnte noch niemand etwas von COVID-19 und den Auswirkungen, die auch der Tourismusbranche kräftig zusetzen. Nichtsdestotrotz hält man am Ziel fest und will ab Herbst dieses Jahres Familien, Naturfreunde und Aktivurlauber in den komfortablen Ferienhäusern empfangen. Das Bio-Seehotel erweitert damit sein Angebot für Reisende um die Ferienhaussiedlung „Manoah – Häuser am See“ mit 21 schicken Massivholz-Häusern. Der Freistaat Thüringen fördert das Projekt und Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee sieht in der Corona-Krise durchaus auch eine Chance für den Tourismus hierzulande, wie er anlässlich des Richtfestes für die Ferienhaussiedlung sagte, das vor wenigen Tagen nachgeholt wurde.

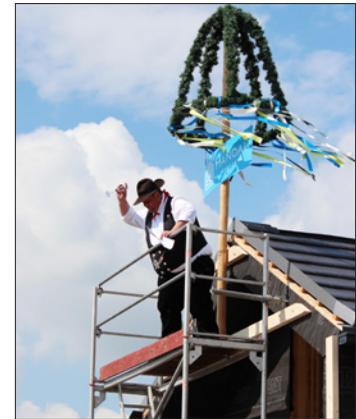
Unter den Gästen auch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg, die sich vor allem darüber freute, dass man mit diesem Anlass auch mal wieder zeigen könne, dass der Landkreis Greiz nicht nur als sogenannter Corona-Hotspot Aufmerksamkeit verdiene. Und durch die ungewollte zeitliche Verzögerung



**Hoteldirektor Marco Lange (l.) und Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee auf Stippvisite in der im Bau befindlichen Ferienhaussiedlung.**

für das Richtfest sei aus dem Anlass nun ein Fest der Handwerker geworden, meinte sie. Im Übrigen Handwerker, die allesamt aus der Region kommen. So auch Roberto Teuscher aus Zeulenroda-Triebes, der als Zimmermeister auf der Baustelle quasi den doppelten Hut aufhat. Unter seiner Führung nämlich hat sich ein Team aus sechs Zimmerern zusammengeschlossen. „Für unsere Betriebsgröße ist das schon ein besonderer Auftrag“, sagt er und bedankt sich zugleich

für das Vertrauen, das der Bauherr ihm und seinen Leuten damit entgegengebracht hat. Seit März laufen die Zimmerarbeiten an der Manoah-Siedlung, denen nun mit dem Richtfest im wahrsten Sinne des Wortes die Krone aufgesetzt wurde. Die Marke MANOAH steht für hohe Qualität, Natur, Herzlichkeit, Geborgenheit, Genuss, Gesundheit und Familie – so bewirbt das Bio-Seehotel seine neue Anlage. Zwischen drei unterschiedlichen Haustypen, alle direkt am See und



**Richtkrone und Richtspruch von Roberto Teuscher für die Manoah-Ferienhäuser.**

von 60 bis 80 Quadratmetern groß, können Gäste zukünftig auswählen, sechs der 21 Häuser werden barrierefrei ausgestattet. Dass die Lage der neuen Ferienhäuser traumhaft schön und idyllisch ist, davon konnten sich die anwesenden Gäste spätestens zum Richtfest überzeugen. Bleibt zu hoffen, dass dies auch in die naturliebende, urlaubsfreudige Bevölkerung außerhalb der Region getragen wird und die vielen Wünsche nach vollen Buchungsbüchern in Erfüllung gehen.

## Kreismusikschule: Zur Normalität in kleinen Schritten

In kleinen Schritten übt auch die Kreismusikschule die Rückkehr in eine gewisse Normalität. Seit Anfang Juni kann allerdings mit Einschränkungen und auf Grundlage eines Hygienekonzeptes wieder „von Mensch zu Mensch“ unterrichtet werden.

Trotz aller Einschränkungen der Unterrichtsstätten in Greiz oder den anderen Orten wurden in den vergangenen Wochen Möglichkeiten anderer Unterrichtsformen genutzt. Außerdem verstärkten Mitarbeiter der Musikschule in den vergangenen Wochen das Team des Gesundheitsamtes und werden das auch wieder tun, wenn nötig.

Digitale Formen des Unterrichts wie während des Lockdowns praktiziert, werden auch künftig das Profil einer Musikschule ergänzen und erweitern, abschaffen werden sie den qualifizierten persönlichen



**Interessierte Kinder dicht beieinander - Anfang des Jahres an Grundschulen beim „Tag der Instrumente“.**

(Foto: KMS/G. Pavlov)

Kontakt des Unterrichts nicht. Folgende Planungen unter Vorbehalt der Öffnungsmöglichkeiten durch Land und Landkreis sind getroffen worden: Das mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres gestartete Instrumentenkarussell, welches dann nach der ersten Runde im März abgebrochen werden musste, wird zum Schuljahresende in einer komprimierten Form den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern zum instrumentalen bzw. vokalen Schnuppern geboten. Ebenfalls zum Schuljahresende wird es für die ausgefallenen Schnupperwochen im Mai Angebote zum Einblick in den Unterricht in fast allen Fachbereichen geben. Ob ein internes Vorspiel begabter Musiker und Musikerinnen auch einer kleinen Öffentlichkeit präsentiert werden kann, muss wie oben erwähnt unter Vorbehalt geäußert werden.

Dass das kommende Schuljahr bereits jetzt geplant wird, steht außer Frage. Sowohl für den Hauptunterrichtsort Greiz als auch die weiteren Unterrichtsorte Berga, Mohlsdorf, Weida, Hohenleuben und Gera (Osterland-Gymnasium) können ab sofort Anmeldungen erfolgen. Sind in Greiz nahezu alle Fächer möglich, gibt es an den dezentralen Unterrichtsorten jeweils nur eine bestimmte Auswahl an Möglichkeiten. Auch ein neuer Kurs der Musikalischen Früherziehung für Kinder von 4 bis 6 Jahren wird mit Beginn des neuen Schuljahres starten.

Alle aktuellen Informationen zu Unterrichtsfächern oder -orten finden Sie auf der Website der Kreismusikschule [www.kms-greiz.de](http://www.kms-greiz.de). Auch per Telefon unter 03661-21 16 oder Mail [info@kms-greiz.de](mailto:info@kms-greiz.de) können Sie die Musikschule erreichen.

## Naturschutz-Information Waldhaus wieder geöffnet

Erzwungen durch die derzeitige Krise, entdecken wir wieder verstärkt interessante Ausflugsziele in unserer näheren Umgebung. Dazu zählt auch die am Tiergehege Waldhaus bei Greiz gelegene Naturschutz-Information des NABU-Kreisverbandes Gera-Greiz. Pünktlich zu Saisonbeginn konnte sie wieder für Besucher geöffnet werden.

Als Führer und Aufsicht steht im nächsten halben Jahr Klaus Jäger auf seinem Posten. Herr Jäger ist

nicht nur ein guter Naturkenner, sondern vor allem versierter Pilzfachmann.

Unter Beachtung der notwendigen Hygienevorschriften führt er gern sachkundig durch das Kabinett, welches durch seine vielen Exponate vor allem Kinder begeistern sollte.

Öffnungszeiten sind Dienstag bis Samstag von 11 bis 17 Uhr und Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei!



**Klaus Jäger (l.) und Torsten Franke vom NABU Gera-Greiz freuen sich auf viele neugierige Besucher.**

(Foto: Sandra Franke)